



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von der Rechtschreibung fremder Wörter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

Von den gebräuchlichsten Abkürzungen.

Die gewöhnlichsten Abkürzungen sind folgende:

- d. v. s. bedeutet det vill säga, das will sagen (das heißt);
- d. ä. — det är, das ist;
- e. a. g. — en annan gång, ein anderes Mal;
- e. m. — eftermiddagen, Nachmittags;
- f. d. — för detta, ehmaliger, e, es;
- f. m. — förmiddagen, Vormittags;
- hr. und hrr. — herr und herrar, Herr und Herren;
- h. s. s. b. — hvad som skulle bevisas, was bewiesen werden sollte;
- i. st. f. — i stället för, anstatt;
- jfr. — jemnför, vergleiche;
- kl. — klockan, Uhr;
- m. fl. — med flera } mit mehreren;
- m. m. — med mera }
- n. v. — nuvarande, gegenwärtiger, e, es;
- R. N. O. — Riddare af Nordstjerne-Orden, Ritter des Nordsternordens;
- S. A. K. — Stormäktigste, Allernådigste Konung, Großmächtigster, Allergnädigster König;
- S. D. — Samma Dag, selben Tages.

Von der Rechtschreibung fremder Wörter.

Zum Frommen einer jeden Sprache, die, wie die Schwedische, so ganz Eigenthum des Volkes ist, das sie spricht, und nicht aus einem bunten, hier und da entlehnten Gemische besteht, dient es unbezweifelt, sie so viel, als möglich, auch rein zu erhalten zu suchen und lieber den eigenen fruchtbaren Boden zu bebauen, als lässig mit den Händen im Schooße, was der Ausländer oft schon ausge-

märzt hat, als etwas Unvergleichliches und Unersehbliches aufzunehmen. Ich habe, um ein Beispiel statt vieler anzuführen, wahrlich nie begreifen können, daß für: "han duellerade med sin rival", zu sagen: "han höll en- vig med sin medälskare", eine Lächerlichkeit enthielte, mag man diese Redensart in der höheren oder niederen Schreibart anwenden. — Im Gegentheile "han höll en- vig med sin medälskare" schlägt nur edle Saiten an; mit dem "han duellerade med sin rival" aber verbindet sich immer das Leichtfertige und das Verwerfliche — ja, wenn man so will, das dem Skandinavier Fremde und Lächerliche. Daß es aber bei der Berührung mit fremden Völkern, bei der Benutzung der Litteratur derselben unvermeidlich ist, das eine oder andere Wort zu entlehnen, liegt in der Natur der Sache, und daß sich das eine oder andere Wort mit der Zeit einbürgert, ist eben so natürlich. Ein solches Wort nun, das sich durch die Länge der Zeit also schon ganz seiner fremden Tracht entkleidet hat, auch mit den der eigenen Sprache entsprechenden Lauten zu schreiben, kann wohl Niemand tadeln. Aber im Allgemeinen diese Regel für ein jedes aus einer fremden Sprache gebrauchtes Wort aufzustellen, möchte Vieles gegen sich haben. Dieß als beiläufige Bemerkung.

Das Hauptsächlichste, was hinsichtlich der Rechtschreibung fremder Wörter festgestellt ist, wäre ganz im Kurzen Folgendes:

1) *c* wird da beibehalten, wo es eine weiche Aussprache hat, z. B. *civil*; *ceder*; *accept*; *accis*.

2) *c* wird in allen Wörtern, mit *k* vertauscht, in denen es eine harte Aussprache hat, sobald diese Wörter ihre fremde Beugung abgelegt haben, z. B. *kadans*; *kompliment*; *auktor*; *korrektur*; *reklamera*.

3) *ph*, *rh* und *th* werden mit *f*, *h* und *t* vertauscht, z. B. *filantrop*; *filosof*; *sfer*; *rabarber*; *retorik*; *teater*; *teologi*; *tè*; *tès*.

4) *ai* wird in *ä* oder *e*; *ou* in *u*; *eu*, *ieu* in *öj*; *oer* in *ö*; *aire* in *är*, *ar*, *er*; *eur* in *ör*; *ille*, *aille* in *lj*; *le* in *el*; *re* in *er*; u. s. w. verwandelt, z. B.

mätress; resonnera; jurnal; flöjt; löjtnant; manöver; arbiträr; korsar; sekreter; aktör; familj; batalj; kapabel, massaker.

Doch findet man oft, besonders in wissenschaftlichen Werken, die fremden Wörter mit ihrer eigenthümlichen Schreibart.

Sonderbar wird es übrigens einem Deutschen immer vorkommen, z. B. "teologie doktor", oder: "filosofie magister" zu lesen.